

# Schützen sind mitten im Wiederaufbau

Seit wenigen Tagen ist klar: Die Versicherung zahlt für die Hochwasserschäden / Schützenhaus soll bis Weihnachten wieder eröffnen

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
MATHIAS ELLWANGER

## Welzheim.

Bis vor kurzem war nicht sicher, ob und, wenn ja, wie es bei der Schützengilde Welzheim (SGi) weitergeht. Hatte doch das Hochwasser in der Nacht auf den 3. Juni Schäden in Höhe von 1,1 Millionen Euro auf dem Vereinsgelände angerichtet. Besonders hart getroffen wurden die Franz-Baum-Halle und das Schützenhaus. Doch nun sieht der Verein Licht am Ende des Tunnels.

Denn nach vielen langen Gesprächen mit der Versicherung steht fest: Die SGi bekommt zumindest einen Teil der Schadenssumme erstattet. Rund eine halbe Million Euro wurde dem Verein, dessen Bogenschützen-Abteilung bundesweit Beachtung erfährt, zugesagt.

Kurzum: „Wir können wieder aufbauen“, sagt Manfred Baum, der dem Verein vorsteht und seit dem Frühsommer quasi täglich vor Ort mit Aufräum- und Vorbereitungsarbeiten beschäftigt war. „Das ist gerade ein Fulltime-Job.“

## Lange Verhandlungen mit der Versicherung führten zum Erfolg

Dass es so lange gedauert hat und am Ende nicht der gesamte Schaden ersetzt wird, liegt unter anderem daran, dass der Verein offenbar jahrelang unterversichert war, erklärt Baum. Auch sei bis vor kurzem nicht klar gewesen, ob der Verein die ganze Summe pauschal erhält. Das sei aber wichtig, um liquide zu sein, Handwerkerleistungen in Auftrag geben und selbst entscheiden zu können, was genau nun auf dem Gelände gerichtet wird. Doch die Verhandlungen des Vereins bei diesem Thema hatten schließlich Erfolg. Der Pauschalbetrag wurde bewilligt – und erste Handwerker sind bereits mit ihren Arbeiten beschäftigt.

Dass nicht alle Schäden beseitigt werden können, sieht Manfred Baum inzwischen relativ gelassen. Wichtig ist dem Vereinsvorsitzenden vor allem, dass nun etwas vorangeht. Gerichtet werde jetzt erst einmal das, was nötig sei, um den Schützen in der Halle wieder ein Training und perspektivisch den Ligabetrieb ermöglichen zu können. „Nebenräume, Büros und Umkleiden werden vorerst zurückgestellt“, sagt Baum.

## Viele Eigenleistungen der Schützen ermöglichen den Wiederaufbau

Außerdem waren die Vereinsmitglieder zuletzt alles andere als untätig. In Eigenregie wurde und wird eine ganze Menge geleistet, dazu zählen nicht nur Aufräum-, sondern auch Maurer- oder Elektroarbeiten. Zum Glück gebe es unter den Schützen einige Handwerker, die anpacken. „Eine fantastische Leistung“ sei das, sagt Baum. So wur-



Manfred Baum in der Bogenhalle, die bei der Flut Anfang Juni Schaden nahm.

Fotos: Ellwanger

de etwa die Eingangstür zum Schützenhaus in Eigenregie entfernt. Auch gemauert wurde in den Räumlichkeiten von den Mitgliedern selbst – für einen künftigen Heizraum.

## Noch gibt es viel zu tun an Bogenhalle und Schützenhaus

Der befand sich bisher im Keller, dort versorgte bis zur Flut eine Ölheizung Bogenhalle, Gewehrschießhalle und Schützenhaus mit Wärme. Künftig geschieht dies über eine Pelletsanlage, die allerdings nicht von der Versicherung übernommen wird. Ersetzt wird nämlich nur, was Schaden nahm – eine Ölheizung kam für den Verein aber nicht mehr infrage. Und erst recht nicht in den Kellerräumen, wo künftig Vorrat für das Schützenhaus gelagert wird. Hier hofft die SGi aber noch auf einen Teilzuschuss über die KfW-Heizungsförderung.

Bei der Elektronik, die bei der Flut beschädigt wurde, kann der Verein dafür Kosten sparen. Kassier Frank Becker ist schließlich Elektrikermeister. Auch sind Maler unter den Vereinsmitgliedern, so dass in diesem Bereich ebenfalls nur Materialkosten anfallen dürften. Insgesamt, so rechnet Manfred Baum vor, wird der Verein Eigenleistungen in Höhe von 100 000 Euro einbringen müssen, um das Gelände wieder auf Vordermann zu bringen.

Seit vergangener Woche sind nun auch Handwerker vor Ort im Einsatz. In einem ersten Schritt soll nun die Halle wieder einsatzfähig gemacht werden. Zum Saisonbe-

ginn in der Bundesliga im November werden die Arbeiten dort indes noch nicht abgeschlossen sein. Denn die Sanierung ist aufwendiger als gedacht. Hat die Halle doch Unebenheiten, die zunächst ausgeglichen werden müssen. Dadurch werden sich die Arbeiten am Boden länger hinziehen. „Der Bodenbelag kommt erst drauf, wenn der Estrich absolut trocken ist“, sagt Baum. Da nun die kalte Jahreszeit anbricht, kann sich das aber noch hinziehen. Erst dann bekommt die Halle einen Linoleumboden.

## Ambitioniertes Ziel: Schützenhaus soll an Weihnachten wieder öffnen

Beim Schützenhaus, das auf jeden Fall wieder eröffnen wird, laufen im Moment noch die Ausschreibungen. Neu gerichtet werden muss hier neben dem Boden auf jeden Fall die Theke. Auch Küche, Toiletten, Lüftungsanlage sowie das Kühlhaus nahmen bei dem Hochwasser Schaden. Der Verein hofft, dass die Möbel für den Gasträum noch gerettet werden können – und plant im Moment mit einer Wiedereröffnung an Weihnachten. Die Zusage der Pächter, die dort bereits seit 26 Jahren tätig sind, gelte nach wie vor, so Baum.

Sanierungsarbeiten finden zudem bereits statt an der Gewehrschießhalle, die einen neuen Estrich bekommen wird. Als Sparmaßnahme will der Verein hier jedoch auf einen Bodenbelag verzichten.

Immerhin halten sich die Schäden am Bogenplatz im Vergleich dazu in Grenzen.

Sicher: Auch hier gebe es noch einiges zu tun, sagt Baum. Aber „das muss nicht mit aller Gewalt gerichtet werden“. Bei den württembergischen Meisterschaften, die dort im Juli ausgerichtet wurden, habe man bereits im Provisorium gearbeitet. Was dort noch zu tun ist, sei „nachrangig“.

## Erhält der Verein noch weitere Zuschüsse?

Außer der inzwischen gewährten Versicherungssumme kann der Verein noch auch auf rund 100 000 Euro an Spenden und Eigenkapital zurückgreifen. Außerdem hofft die Schützengilde momentan auf die Genehmigung weiterer Fördergelder.

Neben der KfW-Förderung für die Pelletsheizung sind dies zum einen Zuschüsse des Landessportbunds. Kein Verein in Württemberg wurde schließlich stärker vom Hochwasser geschädigt als die SGi. Fürs kommende Jahr wurde bereits eine Förderung in Aussicht gestellt, die in mehreren Raten und auf längere Zeit ausbezahlt wird.

Zum anderen haben die Schützen einen Baukostenzuschuss bei der Stadt Welzheim beantragt, außerdem einen Antrag für ein zinsloses Darlehen, um Baukosten vorstrecken zu können.

Aber auch so ist der Wiederaufbau der Vereinsanlage längst mitten im Gange. Zehn Wochen nach der Katastrophe ist Manfred Baum deshalb zuversichtlich, dass in absehbarer Zeit wieder Normalität einkehrt auf dem Gelände an der Lein.



Handwerker sind an Bogenhalle und Schützenhaus im Einsatz.



Noch ist das Schützenhaus, hier der Gasträum mit Theke, eine Baustelle.